

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 148 für Unhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Dienstag, 28. März 1916

Verlagspreis für Halle und Provinz 2 Mk. ...
Verlag: O. Thiele, Halle (Saale)
Druck: O. Thiele, Halle (Saale)

Verlag: O. Thiele, Halle (Saale)
Druck: O. Thiele, Halle (Saale)

Österreichischer Erfolg am Görzer Brückenkopf

Die Pariser Konferenz

Paris, 27. März. Heute Vormittag wurde im Ministerium des Auswärtigen die erste Zusammenkunft des gemeinsamen Rates der Alliierten abgehalten. Es waren Vertreter von Italien, England, Frankreich, Japan, Serbien, Portugal und Brasilien anwesend. Die Beratungen werden natürlich geheim gehalten. Die Vertreter sollen sich bei dieser ersten Sitzung hauptsächlich mit den militärischen Mitteln zur Herbeiführung des endgültigen Sieges befasst haben.

Nach Londoner Meldungen soll das Programm der Pariser Wirtschaftskongresse 12 Punkte umfassen, in erster Linie verlässliche Vereinbarungen über gezielte Maßnahmen im Handelsverkehr zwischen den Alliierten, ferner Richtsinnregeln gegen das Einbringen deutscher Erzeugnisse nach dem Krieg, Kriegsentwicklungen, Herabsetzung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren, Bekämpfung des falschen, zwischenstaatlichen Handelsverkehrs usw. Ein weiterer Punkt führt eine gemeinschaftliche Wirtschaftspolitik zwischen den Ländern des Buerverbandes nicht denkbar. Die italienische Regierung solle sich nicht zum Abschluss wirtschaftlicher Abstände hinsetzen lassen, die Italien zum Schaden gereichten.

Die Pariser Konferenz

Paris, 27. März. Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus B. Squit, G. C. Lloyd George und H. C. Wilson besteht, ist gestern Abend hier eingetroffen und vom Admiral Keegan, Demps-Codrin, Romae und Diery auf dem Bahnhof empfangen worden.

Die Pariser Konferenz

Paris, 28. März. Graf Zeppelin ist laut „S. Sta.“ ins Große Hauptquartier abgereist.

Die Pariser Konferenz

Berlin, 27. März. * Der amtlichen englischen Veröffentlichung über den Fliegerangriff auf die holländische Westküste vom 25. März, in der behauptet wird, daß von englischen Transportflugzeugen 10 deutsche Wasserflugzeuge in der Nordsee zerstört worden seien, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß diese Behauptung unzutreffend ist. Wie im amtlichen deutschen Bericht bemerkt, sind zwei auf Nordsee befindliche deutsche bewaffnete Wasserflugzeuge verloren gegangen.

Die Pariser Konferenz

Amsterd., 27. März. Der „Handelsblad“ wird aus Rotterdam telegraphiert: Der Dampfer „Zuveland“, der mit Kohlen von London nach Hull unterwegs war, ist gestern, 17 Personen wurden gerettet und in Sicherheit gelandet.

Die Pariser Konferenz

London, 27. März. „The Times“ meldet: Der französische Dampfer „Aurore“ wurde versenkt. Der aus dem östlichen Mann bestehenden Besatzung wurden zehn gerettet. Der Rest dürfte von einem vorübergehenden britischen Dampfer aufgenommen worden sein. — Der britische Dampfer „Aeneas“ wurde versenkt. Die aus sechs Offizieren und sieben Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. — Der britische Dampfer „Aurora“ wurde versenkt. Die aus sechs Offizieren und sieben Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. — Der britische Dampfer „Aurora“ wurde versenkt. Die aus sechs Offizieren und sieben Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 27. März. Amtlich wird veröffentlicht 27. März: Italienischer Kriegsschauplatz
Gestern wurde an mehreren Stellen der Front heftig gekämpft. Am Görzer Brückenkopf übertrug unsere Truppen die ganze feindliche Stellung vor dem Vorbild der Rodorahöhe. Hierbei wurden 525 Italiener, darunter 13 Offiziere, gefangen genommen. Im Füssen Abschnitt mündete der Feind unter Einfluß von Verstärkungen vergebens ab, die ihm entziffenen Gräben wiederzugewinnen. Die Kämpfe nahmen an Ausdehnung zu und dauerten die ganze Nacht fort. An der Tiroler Front fanden nur mäßige Gefechtskämpfe statt. — Die feindliche Artillerie besaß 600 Geschütze (im Gesamt).

Der österreichische Generalstabsbericht

Südsüdlicher Kriegsschauplatz
Deutsch von Durazzo wurden zwei italienische Feldgeschütze mit Munition aufgefunden. Lage unverändert.

Der österreichische Generalstabsbericht

Russischer Kriegsschauplatz
Nichts neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, O. S. D. v. Feldmarschallleutnant.

Der österreichische Generalstabsbericht

Eine Reichs-Fleischstelle
Berlin, 27. März. Zur Sicherstellung des Fleischbedarfs des Heeres und der Marine, sowie der Zivilbevölkerung, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 27. März 1916 die bereits angeordnete Verordnung über die Fleischverteilung erlassen. Danach wird über das gesamte Reichsgebiet die Bildung einer Reichs-Fleischstelle für die Versorgung mit Vieh und Fleisch (Reichs-Fleischstelle) vorgesehen. Sie hat die Aufbringung von Vieh und Fleisch im Reichsgebiet und deren Verteilung, sowie die Verteilung des aus dem Ausland eingeführten Schlachtviehs und Fleisches zur Aufgabe und ist zu diesem Zweck mit einer Reihe von Machtbefugnissen ausgestattet. Sie bestimmt den Umfang der für die Gemeinden oder deren Kommunalverbände auszuliefernden gewerblichen Schlachtungen und die Anrechnung der Haus- und Hofschlachtungen auf den Anteil, sie regelt den Fleisch- und Fleischwarenverkehr aus dem Kommunalverband in den eines anderen Bundesstaates. Dem Landes- und Reichsbehörden ist die Verpflichtung auferlegt, für rechtzeitige und vollständige Beschaffung an Schlachtvieh zu sorgen. Mit freibührender Einfuhr nicht möglich, so erfolgt die Aufbringung — notfalls im Zwangswege — durch die Kommunalverbände und Behörden. Endlich sind die Gemeinden zur Durchführung einer Verbrauchsregelung von Fleisch und Fleischwaren verpflichtet worden.

Der österreichische Generalstabsbericht

Die Beratungen der Haushaltskommission des Reichstages
Berlin, 27. März. Die Beratungen des Etats in der Haushaltskommission des Reichstages beginnen Dienstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr. Zunächst steht der Etat des Auswärtigen auf der Tagesordnung.

Der österreichische Generalstabsbericht

Weitere Verstärkungen für Mexiko
New-York, 27. März. (Durch Funkpruch des Vertreters des M. L. A.) Entsendung von Ansuchen des Generals Verling werden weitere Verstärkungstruppen nach der merikanischen Grenze abgehen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Berlin und Indien
London, 27. März. Das Neuseeländische Bureau meldet aus Delhi: Am Rate des Vizekönigs wurde die Debatte über das indische Budget heute beendet. Lord Hardinge legte in einer Rede, die er aus diesem Anlaß hielt, u. a.:

Unter Beziehungen zu Berlin für eine freundschaftlich. Berlin ist sehr begehrt, um die feindlichen Verbände zu unterdrücken. Unter Verbänden, der Emir von Afghanistan hat kürzlich noch einmal sein königliches Wort gegeben, strengste Neutralität zu beobachten, und abgesehen von den Paschal-Verbänden, die alsbald eine Invasion starten werden, befindet im ganzen Gebiete vollständige Ruhe. Die innere Lage Indiens kann günstiger sein. Die Loyalität und der Patriotismus Indiens sind über jedes Lob erhaben gewesen. Früher war die größte Expedition, die jemals die Hüften Indiens betraf, 1800 Mann, aber die Invasion des Jahres, hat Indien 30000 Mann über Gesetzt und mehrere Millionen Mann, sowie Kriegsmaterial zur Hilfe beigesteuert.

Deutschlands Kriegsziel

Von Houston Stewart Chamberlain
I.
Offenlich lautet der Krieg so lange, bis alles sich unterm Willen fügt.
Sindenburg.

Verboten ist es, von den Kriegszielen öffentlich zu sprechen; um so mehr müssen wir es als ein Gebot empfinden, das Kriegsziel klar und fest ins Auge zu fassen. Denn jenes notwendige Verbot führt den Nachteil mit sich, Millionen, die lediglich auf die Zeitungen angewiesen sind, von aller Kenntnis des zu Entwerfenden abzuscheiden, so daß zuletzt für sie nur die Gegendruckverteilung Krieg und Nicht-Krieg bleibt, was mit der Zeit ein Nachkönnen der Spantkraft veranlaßt. Was diese lebendig hält, ist das bewusste Entwerfen bestimmter erkannter Endabsichten; fehlt die Verwirklichung des Zielpunktes, so stellt sich bei jeder Heirie leichte Enttäuschung ein. Fragen wir uns also: was ist Deutschlands Kriegsziel?

Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein: des Krieges Ziel ist für Deutschland der Frieden. Seit vielen Jahren hätte Deutschland den Frieden und ließ sich im Interesse seiner Haltung fast mehr als billig von seinen neidisch-willigen Nachbarn gefassen. Kaiser und Fürsten wollten den Frieden und bewiesen es durch ihre Taten; Handel, Landwirtschaft, Industrie blühten auf im Frieden und verlangten nur offene Türen, denn mehr war ihnen zum Geben nicht benötigt; Wissenschaft, Technik, Kunst wurden mit unvergleichlichem Eifer gepflegt und können nur im Frieden gedeihen. Es liegt überhaupt im Wesen der deutschen Seereschiffahrt, daß diese Macht nicht zu Angriffszwecken gebraucht werden kann; der fähige Mann vermöchte es nicht, sie zu einem Raubunternehmen in Benutzung zu setzen — das besagt der allerhöchste, Hismard. Der Ueberfall auf Deutschland ist also ein Ueberfall auf den Güter des Friedens; ausgeführt wurde er von drei Nationen, die lebendig, auf der ganzen, ihnen erreichbaren Erdoberfläche, Krieg führten und Krieg führten — England, Ausland, Frankreich — den geistvolleren Feinden des Friedens. Seit drei Jahrhunderten befolgt England grundsätzlich die Politik des Raubens, und es wirkte erschreckend, als neulich ein Offizier und Fachgelehrter für Kriegsgeschichte unumwunden ausbrach: „Wir Engländer suchen zwar immer nach plausiblen Vorwänden zu unseren Kriegen, in Wirklichkeit aber führen wir sie stets nur um des Handels willen.“ Das moskowitzische Räubertum ist ein Deger, der seit unvorstellbar langer Zeit ununterbrochen auf uns einwirkt und uns zu Sklaven herabdrückt. Frankreich ist unter der Leitung seiner regierenden Finanzleute zu einem Gauner und „Macher“ geworden, der zum Ansehen nicht mehr zurückzuführen weiß. Man darf also gegen obige Behauptung nicht etwa einwenden, das Ziel oder Kriegsführenden sei der Friede; das ist nicht der Fall: es gibt Völker, die im Frieden immer üppiger blühen — Deutschland steht heute an ihrer Spitze; und es gibt Völker, die ohne Krieg ihr Auskommen nicht finden, in denen jeder Ur-Instinkt des barbarischen Menschen noch überwiegt.

Aus diesen Erwägungen folgt, daß Deutschland den Frieden wird aufzuwachen müssen, seinen Frieden. Wie der Baumeister nach einem vollständigem Plane die Wände, widerstehenden Rohstoffe auf der Gestalt zimmert, so werden wir einen hohen Zweck dauernd hien, so muß Deutschland den Feinden des Friedens Behauptungen aufhängen, durch welche der europäische Welt auf lange hinaus ein würdevoller, allen Ehrlichen und Bestrebenden förderlicher Frieden gesichert wird.

Es hat in vollen Maße jetzt eingetaun kam, weiß ich nicht; ich bezweifle es; die Grundlage aber bau kann und muß gelegt werden, und dies wiederum erfordert, daß das Ziel erstarkt und als Willensbestimmtheit erkannt wird. Geistes ist es jetzt nicht, so ist es für alle Zeiten zu sein; hemmen überkommene Menschheitsaltersprägen die Entfaltung der Hoffen-gewalt, denn diplomatische Zuträuelen dem Ausblick, so ist nichts geblieben; Blut und Tränen fließen dann umsonst und das invereidete Deutschland hat die Schicksal verloren — Die Schicksal um die Gestaltung der Zukunft des Menschentums auf Erden. Sogel spricht einmal von der „Dinnmacht des Stieges“, weil ein Stieg, der nichts Neues schafft, aus demselben Hohl sein neues Leben entfaltet, in der Tat das reine Nichts ist. Dagegen kennt betriebe deutsche Denker ein „Gegenrecht“; dieses ist das körperliche Recht, das Blut und Gewalt entzündet, weil es Schicksal verführt und Befehrer an die Stelle setzt. Der Lob der deutschen Helten kann nur dann als erfüllt und mehr als das — als notwendig und legendarisch — betrachtet werden, wenn er dazu

